

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 74.

Dinstag am 22. Juni

1847



## W i e n.

Se. K. K. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-  
fung vom 12. Juni l. J. den Hofrath des lombardisch-ve-  
nerianischen Senats der obersten Justizstelle, Johann Jacob  
Turnier, zum Präsidenten des Tribunals in Vicenza aller-  
gnädigst zu ernennen geruhet.

Die „Wiener Zeitung“ vom 17. Juni schreibt: Am  
16. d. M. Früh 3 Uhr ist ein mit Brennholz beladenes  
Schiff an die Avarialbrücke nächst Floridsdorf angefahren  
und daselbst gescheitert, welcher Vorfall zu verschiedenen,  
durchaus ungegründeten Gerüchten Veranlassung gab.

Zur Vernichtung diene, daß weder die Nordbahn-  
brücke eine Beschädigung, noch die Trains irgend eine Stö-  
rung erlitten.

## Steiermark.

Die „Grazzer Zeitung“ vom 17. Juni berichtet folgen-  
des: Bei der durch die Landesstelle veranlaßten Aufnahme  
der Getreide-Vorräthe in der Provinz Steiermark fanden  
sich noch bei 800.000 Megen Weizen, Korn, Gerste, Ha-  
fer und Mais, nebst einer ansehnlichen Menge Mehl, Hirse,  
Haiden, Kartoffeln, Hülsen- und anderer Früchte, sehr all-  
gemein und gleichmäßig vertheilt, vor. Da nebstbei auch noch  
aus Ungarn fortwährend Zufuhren Statt finden, Gemüse in  
großer Menge vorhanden ist und die Obstbäume im reichsten  
Schmucke prangen, so gewährt dieß für die noch kurze Zeit  
bis zur Ernte vollkommene Vernichtung, und läßt sich bei  
den allgemein sehr günstigen Aussichten für dieselbe mit  
Grund selbst ein baldiges bedeutendes Sinken der Frucht-  
preise hoffen, wie sich dessen schon viele andere Länder er-  
freuen.

## Oesterreichisches Küstenland.

Die „Wiener Zeitung“ vom 19. Juni berichtet aus  
Görz vom 7. d. M.: Se. K. K. Hoheit, der durchlauchtigste  
Herr Erzherzog Johann, sind gestern Nachmittags in dieser  
Stadt angekommen und im erzbischöflichen Pallaste abgestie-  
gen, wo Höchst dieselben von allen Notabilitäten der Stadt,  
darunter auch von einer Deputation der hiesigen Landwirth-  
schaft-Gesellschaft ehrenbietigst bewillkommnet wurden.

Der Herr Erzherzog besuchte in Begleitung der be-  
nannten Deputation die zwischen Görz und dem nahen Dorfe  
Salcano liegende Seidenwürmer-Züchtereie des Herrn Olivo  
mit den anliegenden Maulbeerpflanzungen und gab diesem  
Mitgliede des Landwirthschaft-Vereins über die dabei ent-  
wickelte Thätigkeit und zweckmäßige Betriebsmethode Seine  
hohe Zufriedenheit zu erkennen. Von da verfügte sich der

durchlauchtigste Herr Erzherzog nach dem neuen Corrections-  
hause, wo Höchst derselbe von dem Herrn Fürst-Erzbischofe  
und von dem Kreishauptmanne empfangen wurde, und kehrte  
dann in seine Residenz zurück, während zur Bezeugung der  
allgemeinen Freude über den hohen Besuch die Stadt be-  
leuchtet wurde.

Heute Morgens begab sich der Herr Erzherzog nach  
Besichtigung der Wohlthätigkeitsanstalt der Barmherzigkeits-  
schwestern in Begleitung der obbenannten Herren in die Mu-  
sterwirthschaft des hierortigen Landwirthschaft-Vereines, wo  
an der Spitze der Mitglieder der Anstalt der Director der-  
selben, Herr J. v. Persa, Seiner harrete.

Nachdem der Herr Fürst-Erzbischof die von mehr als  
100 Mitgliedern besuchte Sitzung des Vereines mit einer  
entsprechenden Rede eröffnet, an deren Schlusse die wärm-  
sten Glückwünsche zum Wohlergehen Sr. Maj., des Kaisers, und  
des durchlauchtigsten Kaiserhauses ausgesprochen wurden, trugen  
mehrere Vereins-Mitglieder die zu diesem Zwecke vorberei-  
teten Ausarbeitungen vor, worauf der Herr Fürst-Erzbischof  
mit einer auf die hohe Anwesenheit des Herrn Erzherzogs  
Bezug nehmenden Rede schloß. Der durchlauchtigste Prinz  
erwiederte den Vortrag mit einer gnädigen Rede und kehrte  
dann in den erzbischöflichen Pallast zurück, wo vielen ange-  
sehenen Personen die Ehre zu Theil wurde, zur erzherzogli-  
chen Tafel gezogen zu werden, worauf der hohe Reisende,  
unter den Glückwünschen der gesammten Bevölkerung gegen  
4 Uhr Nachmittags die Rückfahrt nach Triest antrat.

## Nieder-Oesterreich.

In der „Wiener Ztg.“ vom 17. Juni lesen wir aus  
Krems vom 21. Mai 1847: Mit welcher Trauer das Hin-  
scheiden Sr. kaiserl. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs  
Carl, Oesterreich, Deutschland, ja ganz Europa erfüllte, be-  
darf keiner Worte. Große Männer gehören nicht einem Volke  
an, die ganze Menschheit hat ein Recht an sie. Wie die  
österreichische Armee den Verlust des Feldherrn betrauert,  
des Ruhmes Erbin sie ist, dessen Glanz auf sie begeisternd  
niederstrahlte — dieß zu beschreiben wäre vergebens! —

Allen Orten wird die Todesfeier des Helden würdig be-  
gangen. Es lebt wohl kein Kämpfer der Schlachten von 1809,  
längst verschollen und abgethan an der fernsten Gränze  
der Monarchie, der nicht wenigstens mit einer Thräne des  
Schmerzes und der Erinnerung die Todesfeier des Waters  
der Armee begangen hätte. Ein solcher am 20. Mai zu Krems  
gehaltener Trauergottesdienst erhielt jedoch durch besondere  
Umstände eine noch höhere Bedeutung. In Krems war es,  
wo der durchlauchtigste Erzherzog im Jahre 1830 das fünf-  
zigjährige Jubiläum als erster Inhaber des Infanterie-Regi-

ments Nr. 3 beging; hier übergab er eigenhändig seinem Regimente neue Fahnen, aus seiner Hand sichere Pfänder des Sieges und der Ehre; hier weilte er drei Tage mit seinen hoffnungsvollen durchlauchtigsten Söhnen — lange genug, um von den glücklichen Bewohnern nie vergessen zu werden.

Erst am 12. Mai war das genannte Regiment, dem die hohe Ehre widerfuhr, in die Kaiserstadt berufen zu werden, um den höchstseligen Erzherzog in die Ruhestätte seiner erhabenen Ahnen zu geleiten, zurückgekehrt, noch durchdrungen von dem Schauer der erfüllten letzten Pflicht.

Zwar kehrte es wieder, geschmückt auf ewige Zeiten mit dem ruhmvollen Namen „Erzherzog Carl“, doch auch die Heimkehr war ein Trauerzug, denn das Regiment geleitete die durch die höchste Gnade des durchlauchtigsten Erzherzogs Albrecht zum Geschenke erhaltene Regimentsuniform sammt Hut und Degen höchstdeffen durchlauchtigsten Waters. Wenn dereinst des Krieges Schrecken den Muthigsten darniederbeugen, wahrlich — um diese Reliquien wird eine Helden-schaar sich drängen, und nur aus der gespaltenen Faust des letzten Mannes vom 3. Regimente wird ein verwegenere Feind sie reißen.

So betrat, tiefe Trauer im Herzen, Trauer auf den Fahnen, das verwaiste Regiment um die 9. Stunde des 20. Mai die Stadtpfarrkirche; ihm schloß sich das uniformirte Bürgercorps an. Die Geistlichkeit der Städte Krems und Stein, die Vorsteher und Beamten des k. k. Kreisamtes, der k. k. Cameralbezirksverwaltung, des Stadtmagistrats, sämmtliche pensionirte Stabs- und Oberofficiere wohnten der Feier bei.

In den vordersten Reihen aber stand der hoffnungsvolle Nachwuchs, die Erziehungsknaben des Regiments, den Katafalk des mächtigen Feldherrn mit kindlich heiliger Ehrfurcht betrachtend. Dieser erhob sich im Presbyterio; die heiligen Vermächtnisse des Helden ruhten darauf, nebst den fürstlichen und militärischen Insignien. Der Lorbeer durfte nicht fehlen. Unter sinnig angebrachten Emblemen und Ornamenten begegnete das Auge dem aus frischem Laub gewundenen theueren Namen „Carl.“ Auch andere, den ergrauten Krieger begeisternde Namen, wie: „Amberg, Stokach, Ostrach, Aspern und wie die Orte alle heißen, die in des unsterblichen Feldherrn Leben und Ruhm verwebt sind, vermiste man nicht. Vier Gewehrpyramiden umfaßten jede eine von jenen Fahnen, die das trauernde Regiment so oft zum Sieg geführt; von ihnen nahm der entschlafene Kriegsheld im Jahre 1830 Abschied und sie wurden der frieðgebietenden Kirche übergeben. Nun schmückten sie sich noch einmal wie zum Kampfe und standen als treue Wächter am Sarge des geliebten Führers. Die Wände der Kirche waren schwarz behangen und Fahnen mit Oesterreichs und seiner Provinzen Farben hingen herab. Um den Katafalk standen acht Officiere des Regiments mit gezogenem Degen.

Den Gottesdienst hielt der würdige Regimentscaplan, Johann Klenz, unter zahlreicher Assistenz der Geistlichkeit. Als er aber die Kanzel betrat und in einer kräftigen kurzen

Schilderung des Lebens und der Thaten, weiland Sr. kaiserl. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzogs, auf den Glanz hinwies, den sein Name dem Regimente verleiht, auf seine Tugenden als Mensch und Christ, auf die Thränen, die er getrocknet, auf die Wohlthaten, die er gespendet, welche so viele des anwesenden Regiments selbst genossen hatten; als er die Soldaten ermahnte, im Frieden, wie in den Stürmen des Krieges, sich des hohen Namens würdig zu zeigen, da blieb kein Auge trocken! Tiefe Nührung faßte die Herzen und unvergesslich für's Leben muß dieser Augenblick Jedem bleiben, der daran Theil genommen.

Nach beendigtem Gottesdienste und noch bis zum Abende wallten Leute aus allen Stränden von Nah' und Fern in die Kirche, wie zum Grabe eines theuren Angehörigen. Wahrlich, Oesterreich empfindet tief, was es an „seinem Carl“ verloren. Wohl uns, daß der Wetterstrahl den Stamm zwar spalten, aber nicht brechen konnte! Noch grünen vier kräftige, frische Aeste und hoffnungsvoll hängt unser Blick daran!

## Ungarn.

Die „Agramer Bzg.“ bringt folgenden Jammerbericht aus Ungarn. In den obern Gegenden des Trenchiner-Comitats hat die Hungersnoth die Slovaken, einen sonst kräftigen Menschengeschlag, so sehr mitgenommen, daß sehr viele unter ihnen an schweren Krankheiten leiden und kaum ein Fünftel derselben dem peinlichen Tode wird entgehen können. Die von den Branntweimbrennereien weggeworfenen Treber und das Spüllich wird von diesen Menschen als ein besonders schmackhaftes Essen verspeist; hie und da findet man bereits weder Hunde noch Katzen, denn diese sind sämmtlich verspeist worden, ja selbst Aas, sey es welsch immer einer Art, wird gekocht und gebraten. Auf andern Orten wird geschnittenes Stroh (Gehack) gemalen, und das Mehl und die Kleie wird entweder trocken oder mit Wasser vermengt gegessen, und mit dieser Nahrung das bittere Leben von einem Tage zum andern gefristet.

## Tyrol.

Lienz, den 6. Juni. Am 30. v. M. hat ein Gewitter mit Hagel im Iseltthale den Iselfluß so angeschwellt, daß er hier an der Brücke die außerordentliche Höhe von 9 Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand erreichte; eine Höhe, welche seit 1821 und 1823 nicht mehr eintrat, und damals die ganze Gegend verwüstete. Im großen Wellenschlage warf die Isel die ungeheueren Wassermasse in die Drau. Wie zwei vereinte Ungeheuer tobten und braus'ten diese Flüsse, Schrecken verbreitend durch den langen Niansal, den der menschliche Fleiß mit jahrelanger Anstrengung der Drau angewiesen hat. Die Gewalt der Masse in eiligster Bewegung drohte, die anhaltende Wuth stieg noch gegen Abend und mit ihr die Besorgniß, daß endlich doch die Zerstörung des Uferbaues und mit ihr namenloses Unglück über diese fruchtbaren Gefilde hereinbreche. Die Männer, die den Uferbau mit solchem Wiederstun und männlichem Muth vollendet, eilten aus ihren Dörfern an die Gestade zur Wehre; die Eckenwerke und befestigten Dämme boten Trost und Gegen-

wehre; der reißende Strom vermochte keinen Ausbruch zu erzwingen, die gerüsteten, durch feste Ufer zuverlässiger arbeitenden Leute siegten über das Element, es wälzte seine schweren Lasten innerhalb der Dämme fort und man hat in der Dölsbacher- und Lavanterae bloß eine Ueberschwemmung durch den Uebertritt der übergroßen Menge des Wassers über die Dämme zu bedauern, ein unbedeutender Nachtheil, ein glückliches Ende der schrecklichsten Bedrohung! In der Gemeinde Nickelsdorf, der bedrohlichsten am Ende der Regulirung gelegen, ist gar keine Beschädigung an Feld und Ufer eingetreten. So bewährte sich wiederholt diese Drauregulirung in Gefahr und außerordentlicher Wuth des Elements.

Der „Bothe von Tyrola“ vom 14. Juni meldet aus Innsbruck vom 8. Juni. Schon am 25. Mai d. J., Abends, hatte man zu Vent im Oetzthale Kunde, daß der Bernagtsferner See seinem Ausbruche nahe sey, und um 10 Uhr Nachts hatte der Ausbruch bereits begonnen; Tags darauf war die Wassermasse bedeutend gestiegen und gegen Abend im großen Zunehmen. Von 10 Uhr Nachts aber war das Brausen des Wassers, und das donnerähnliche Geräusch der vom Wasser fortgerissenen Steine wahrhaft stets schrecklicher, und die maßlos schnelle Strömung der sich entleerenden Wassermasse im eigentlichen Sinne furchtbar. Der größte Theil der Einwohner von Vent hatte seine Wohnungen verlassen, denn das Toben des Eisbruches und des sich entleerenden Sees war von der Art, daß die Gebäude wie bei einem Erdbeben zitterten. In Vent wurde ein bedeutendes Grundstück fortgerissen, auch im äußern Oetzthale mehrere Feldungen überschwemmt, doch — Dank der Vorsehung — sind diese Beschädigungen, wenn gleich für die Beschädigten fühlbar — im Allgemeinen nicht so bedeutend. Der See hat sich nun ganz entleert, dürfte sich aber bald wieder schließen, denn die Menge der eingestürzten Eismassen ist so bedeutend, daß die Deffnung des Ausbruches, insbesondere bei dem andauernden Wachsen des Bernagtsfenersee, wieder gänzlich abgesperrt werden wird.

### Dalmatien.

Berichten aus Dobrota, in der „Gazetta di Zara“ zu Folge, hatte eine 60 Mann starke Bande Montenegriner in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai das einzeln stehende Haus des in Ruhestand zurückgezogenen Handelschiffscapitäns Tommaso Dabcevič überfallen, um es auszurauben und wahrscheinlich die einzig aus dem Capitän und dessen Wittin und Schwägerin Anna, geborene Tonich, und Paola geborene Marovich, bestehende Einwohnerschaft zu ermorden. Ihr Vorhaben scheiterte jedoch an der heroischen Vertheidigung des tapferen Capitäns und der beiden Frauen, welche hinter den vergitterten Fenstern ein so mörderisches Gewehrfeuer gegen die Räuber unterhielten, daß sie sich, nachdem sie bereits ein Loch in die Hausthüre gehauen hatten, mit Zurücklassung eines Todten zurückziehen mußten. Den am folgenden Tage eingezogenen Nachrichten zu Folge hatten die Räuber noch zwei Todte und mehrere Verwundete, wor-

unter einen schwer Betroffenen, mit sich nach Hause geschleppt. Als das Loch in der Thüre groß genug war, daß ein Mensch durchschlüpfen gekonnt hätte, hatte sich der entschlossene Capitän, während die beiden Frauen anhaltend aus den Fenstern schossen, mit zwei geladenen Pistolen und einem Handschar im Munde, dem Loche zur Seite gestellt und den ersten Eindringenden niedergebrannt, dann die zweite Pistole unter die dicht vor der Thüre stehenden Räuber abgeschossen, welche dadurch so den Muth verloren, daß die später zu Hilfe gekommenen Gränz-Truppen nur noch den Todten vor der Thüre antrafen.

### Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Berichten in der „Venezianer Zeitung“ vom 7. Juni zu Folge, schreiten die Eisenbahnarbeiten zwischen Vicenza und Verona rasch vorwärts. Bei 13.000 Friauler, Paduaner und Mailänder Arbeiter sind an der ganzen, 51.000 Metres langen Linie bei den großartigen und zahlreichen Bauten beschäftigt. 221 größere und kleinere Brücken, Dämme, Wasserleitungen, Gräben u. u. müssen hergestellt werden und dennoch wird die Bahn in zwei Jahren fertig seyn. Bei Caldiero ist bereits ein 2600 Metres langer Einschnitt geschehen, der 12 Metres in größter Tiefe hält; bei Montebello wurde ein 6000 Metres langer und 12 Metres hoher Wall aufgeworfen; auch wurden die Grundsteine zu einer colossalen, 13 Metres hohen und an der Basis 4 Metres breiten Mauer bereits gelegt, welche zum Schutze der Bahn gegen die Etsch aufgeführt werden muß. Die Arbeiten, in 4 große Sectionen vertheilt, geschehen in größter Ordnung. Der Bauunternehmer der ganzen Strecke, Hr. Falchini, wird auch den großen Bahnhof in Vicenza, der 700.000 Lire kosten wird, bauen.

### Spanien.

Der „Dester. Beobachter“ vom 17. Juni schreibt: Nachrichten aus Madrid vom 4. d. M. (in Pariser Blättern) melden: „Wenn dieser Tage nach einem der hiesigen Blätter berichtet worden ist, die Minister hätten dem König im Pardo einen zweiten Besuch gemacht, in der Hoffnung, daß sie ihn bestimmen könnten, nach Madrid zurückzukehren und sich wenigstens zu dem Schein einer Versöhnung mit Isabella herbeizulassen, so war diese Nachricht durchaus unbegründet. Was immer die Motive der Trennung des königlichen Paares seyn mögen — und darüber sind mindestens fünfzig Gerüchte im Umlauf — die Minister halten sich nicht für verpflichtet, Don Francisco d'Assis gegenüber, einen weiteren directen Schritt zu thun. Ja, es behaupten sogar Leute, die mit dem Hof in Verbindung stehen, ganz unbedenklich, Isabella habe es ihren Ministern ausdrücklich verboten, dem König in ihrem Namen irgend welche neue Vorschläge zu machen. Man hofft jedoch, daß vor der Versammlung der Cortes etwas in dieser Angelegenheit geschehen wird, um in der Wahlkammer Interpellationen zuvorzukommen, welche man bisher aus Rücksicht auf die delicate Natur des Gegenstandes absichtlich vermieden hat, die aber jetzt nicht mehr ausbleiben können, wenn nicht irgend ein

Abkommen getroffen wird, durch welches sie unnötig gemacht werden. — Monsignor Brunelli hat gestern den Umzug der Frohnleichnamsp procession von einem der Balcone des Stadthauses, den man ihm zur Verfügung gestellt, mit angesehen. Auf einem andern Balcon daneben befand sich die Königin Isabella. Der König hat einer gleichen kirchlichen Feier im Pardo beigewohnt. — Die Regierung scheint noch keine officielle Nachricht von dem Einmarsch der spanischen Truppen in Portugal erhalten zu haben. — Der »Faro« enthielt gestern einen Brief aus London, nach dessen Inhalt es im Werk seyn soll, unter den Auspicien der brittischen Regierung die philippinischen Inseln als ein spanisches Vice-Königreich in die Hände Espartero's übergehen zu lassen. Der Verfasser des Briefes sagt, schon während der spanischen Regenschaft sey von diesem Project die Rede gewesen, und nur der Ausbruch der Revolution gegen Espartero's Autorität habe die Verwirklichung desselben verhindert. Der »Faro« gibt diese Neuigkeit, ohne irgend einer Thatsache zu gedenken, durch welche dieselbe für mehr als ein bloßes Gerücht angesehen werden kann. — In Noites, in der Provinz Ouedo, hat am 27. Mai eine ernstliche Kornemeute Statt gefunden. Das Volk sammelte sich in großen Massen, die Ausfuhr von einer Quantität Getreide zu verhindern, und griff die Civilbehörden und dann die Truppen, welche die Einschiffung beschützen sollten, mit Steinen an. Erst als die Meuterer nicht mehr zu zügeln waren, wurde Befehl zum Feuern gegeben, und neun Menschen, unter ihnen zwei Frauen, wurden verwundet. Die Aufregung des Volks steigerte sich jedoch zu einem solchen Grad, daß man es für gerathen hielt, die Frucht vorläufig nicht einzuschiffen.

### Portugal.

Der »Oester. Beobachter« vom 18. Juni meldet: Den neuesten Londoner Blättern vom 11. d. M. (die wir über Hamburg erhalten haben) zu Folge, hat es mit der vor zwei Tagen vom »Moniteur« gemeldeten Nachricht von der Gefangennehmung des Grafen das Antas und der Truppen, die sich mit ihm in Oporto zu einer Expedition eingeschiff hatten, seine Richtigkeit. — Durch das Dampfschiff »Polyphemus« hatte man in Portsmouth am 10. Juni Nachrichten aus Lissabon vom 3. und aus Oporto vom 6. d. M. erhalten. Ein Schreiben aus Lissabon vom 3. meldet den Hergang der Sache folgendermaßen: »Die letzten Nachrichten aus Oporto vom 30. Mai hatten gemeldet, daß daselbst Anstalten zum Abgang einer Expedition unter Commando des Grafen das Antas getroffen wurden. Am 31. um Mitternacht war Alles zur Abfahrt bereit, und am 1. Juni in aller Frühe passirte das Geschwader, bestehend aus drei Dampfschiffen, nämlich »Mindello«, »Royal-Lar« und »Porto«, nebst der Corvette »der achte Julius« und vier kleinern Fahrzeugen, mit 2500 Mann an Bord, glücklich die Barre, als sie plötzlich von der brittischen Escadre unter den Befehlen des Sir Thomas Maitland umzingelt wurde, und auf dessen Aufforderung sich ergab. — Der Graf das Antas war auf dem »Mindello«, der von Hrn. Salter commandirt wurde; das Ganze lief ohne Widerstand und ohne Blutvergießen ab. — Nachdem der Fang bewerkstelligt war, wurden sämtliche Waffen der portugiesischen Soldaten und auch die Munition über Bord geworfen. Man erklärt dieses sonderbare Factum auf zweierlei Weise; nach der einen Ver-

sion soll die Mannschaft aus Unwillen über ihre Behandlung von Seiten der Engländer, ihrer Allirten, ihre Waffen selbst in das Meer geworfen haben; nach einer andern Version soll der englische Commodore, der nicht so viel bewaffnete Leute auf den Schiffen haben wollte, diese Maßregel angeordnet haben.«

In Oporto glaubte man bei Abgang der letzten Nachrichten (6. Juni) an eine baldige Ausgleichung des Streites, da die dortige Junta die vier von der Königin vorgeschlagenen Artikel angenommen haben soll.

### Griechenland.

Der »Moniteur Grec« schreibt: Griechenland, diese Tochter der öffentlichen Meinung, welches den Sympathien der Völker seine Freiheit verdankt, hat stets das Vorrecht gehabt, großmüthige Gesinnungen einzuschöpfen. Wir haben einen Beweis davon in einem neuerlichen Zuge, der ganz geeignet ist, über so viele Uebel und Unglücksfälle uns zu trösten.

Ein Mann, dessen Name von der Erinnerung an den Nationalkampf unzertrennlich ist, dessen unerschöpfliche Ergebenheit das Land öfter gerettet hat, der Hr. Ritter Eynard hat an die Regierung so eben geschrieben, um ihr anzuzeigen, daß, wenn England auf den in Betreff des letzten Semesters des Darlehens von ihm erhobenen Reclamationen beharrt, er die mit so vieler Strenge eingeforderte Summe zur Verfügung Griechenlands stellt.

Im Jahre 1829, zu einer Zeit, wo die Zukunft Griechenlands noch problematisch war, rettete der Ritter Eynard, die Nation von einer bevorstehenden Gefahr durch eine Handlung, derjenigen ganz ähnlich, welche ihm seine Großmuth in diesem Augenblicke einflößt. Sollen wir glauben, daß die dormalige Gefahr so groß ist, als jene von damals? Die Meinung von ganz Europa, die von einer großen Macht ihrer Reclamation gegebene drohende Gestalt sind da, darauf zu antworten. Ja, unter den dormaligen Umständen hat Ritter Eynard einen neuen und unbestreitbaren Anspruch auf den Titel eines Wohltäters Griechenlands erworben, der ihm bereits gebührt hatte.

Wir unterlassen, den Eindruck zu schildern, welchen der Entschluß des berühmten Philhellenen im Lande hervorgebracht hat; es gibt Gefühle, die kein Wort auszudrücken vermögen würde. Ehre dem Lande, welches so seltene Gesinnungen der Ergebenheit einflößt! Ehre den Männern, welche ihre Ehre und ihr Glück in so edelmüthige Handlungen legen!

Wir wissen noch nicht, ob die Regierung es benöthigen wird, von dem Anerkennen des Ritters Eynard Gebrauch zu machen. Wir wollen einer großen Nation, welche so viele Ansprüche auf den Dank Griechenlands hat, nicht unrecht thun, zu glauben, daß sie an Wohlwollen und an Großmuth von einem einzelnen Manne übertroffen werden könne. Welches aber auch der Ausgang einer zwischen Griechenland und zwischen den Mächten, dessen Wohltätern, obsehender Verhandlung seyn möge, so wird Herr Ritter Eynard, mag England auf seinen Forderungen bestehen, oder Griechenland das verdiente Vertrauen schenken, darum die Ehre einer Handlung nicht minder für sich haben, deren Andenken das Herz aller Griechen auf immer erfüllen wird.

### Osmanisches Reich.

Der »Oesterreichische Beobachter« vom 16. Juni enthält: Berichten aus Belgrad vom 7. Juni zu Folge, ist der dortige neue türkische Statthalter, Selim Pascha, am Nachmittage dieses Tages, nach einer sehr kurzen Krankheit, die sich als eine Gesichtstrose äußerte, gestorben.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 18. Juni 1847.

	Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	107	
Obligation der allgem. und ungar. Hofkammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 5 pCt. 64 3/4 zu 2 1/2 „ „ zu 2 1/4 „ „ zu 2 „ „ zu 1 3/4 „ „	
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	Aerar. Demeß (C.M.) (C.M.)	
Actien der Wien = Gloggnitzer Eisenbahn zu 500 fl. C. M.	zu 5 pCt. 617 1/2 fl. in C. M.	
Actien der österr. Donau = Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M.	605 fl. in C. M.	

## Getreid-Durchschnitts-Preise.

in Laibach am 19. Juni 1847.  
Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	6 fl. 40 1/4 fr.
— — Kukuruz	— „ — „
— — Halbfrucht	— „ — „
— — Korn	5 „ 23 3/4 „
— — Gerste	3 „ 40 „
— — Hirse	3 „ 53 „
— — Heiden	3 „ 42 1/4 „
— — Hafer	2 „ 12 3/4 „

## Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 18. Juni 1847.

Hr. Anton Graf Paulovich, k. k. Rath, Dr. der Rechte u. wirkl. Sub. Secretär, von Wien nach Triest.  
— Hr. Amalia Koppel, Medicin-Doctors = Gattinn, von Agram nach Triest. — Franz Damiani, Handelsmann, von Triest nach Wien.

Den 19. Hr. Johann Pettondi, Besitzer, — und Hr. Johann Cosolo, k. k. Rechnungsofficial; beide von Triest nach Graz. — Hr. Peteani Ritter v. Steinberg, mährisch-schles. Landstand; — Hr. Nicolaus Gjukan, Handelsm., — u. Hr. Franz Agazzotti, Doctor; alle 3 von Wien nach Triest. — Fr. Baronesse v. Guffich, Herrschafts = Inhabers = Gemahlinn, von Gratz nach Padua. — Fr. Maria Gräfinn von Winkler, von Agram nach Görz. — Hr. Ludwig Nusterer, Handelsm., von Triest nach Rohitsch. — Hr. Johann Edler v. Rosmini, Dr. der Rechte, sammt Familie u. Dienerschaft, von Triest nach Wien.

Den 20. Hr. Peter Lunner, Professor, — und Hr. Raimund Alborghetti, k. k. Appellationsrath; beide von Graz nach Triest. — Hr. Jacob Marolani, Handlungsagent, von Udine nach Wien. — Hr. Andreas Moritich, Handelsm., von Triest nach Willach. — Hr. Joh. Wessely, Handelsm.; — Hr. Ignaz Winter, k. k. Del = Lieferant; — Hr. Aurelius Pollak, Dr. der Medicin, — u. Hr. Valentin Walle, Architect; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Alexander Eridi, Handelsm., — u. Hr. Math. Primosich, Besitzer; beide von Triest nach Graz. — Hr. Ernst Pertsch, Großhändler; — Hr. Jos. Gräß, Hof- und Gerichts-Advocat, — u. Hr. Jacob Lackenbacher, Großhändler; alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Julius Merl, Besitzer, von Wien nach Pavia.

Bei **IGNAZ EDL V. KLEINMAYR**  
in Laibach ist zu haben:

**Cujte, Cujte**, Kaj Zganje dela! Prigodba žalostna ino vesela za Slovence. Poslovenil F. Gl. V Celovci. 1847, brosch. 18 fr.

**Sgodna Daniza**. Molitne Bukve v' zhaft Marii Devizi, Drugi natif. V Zelovzi. 1847. Ungebunden 18 fr.

3. 1022. (1)

## Industrie- und Gewerbsproducten = Ausstellung in Linz, im September d. J.

Da die Zeit der in diesen Blättern bereits weitläufig angezeigten Industrie- und Gewerbsproducten = Ausstellung in Linz immer näher rückt, und da der Termin der Einsendung vom 1. bis inclusive 20. August d. J. festgesetzt ist, so werden alle Fabriksinhaber, Manufacturisten, Gewerke, Gewerbsleute und Producenten in Krain neuerdings auf diese Veranstaltung des inner-oberösterreich. Industrie = Vereines mit dem Beisatze aufmerksam gemacht, daß kleinere, für die Ausstellung bestimmte Gegenstände von der gefertigten Delegation übernommen und, gegen Vergütung der entfallenden Transportkosten, nach Linz an die Ausstellungscommission gesendet werden.

Von der krainischen Delegation des Vereines zur Beförderung der Industrie- und Gewerbe in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg. Laibach den 20. Juni 1847.

**Ämthche Verlautbarungen.**

3. 1028. (1) Nr. 5894/1137.

**Concurs - Kundmachung.**

Bei der k. k. Steyermärkisch-illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung kömmt eine Secretärstelle mit dem Jahresgehälte von 1000 fl., und im Vorrückungsfalle eine solche Dienststelle mit dem Gehälte jährlicher 900 fl. oder 800 fl. wieder zu besetzen. — Die Bewerber um einen dieser Dienstposten haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 25. Juli 1847 an die k. k. Steyer-illyr. Cameralgefällen-Verwaltung zu leiten, und sich darin über ihr Lebensalter, die juridisch-politischen Studien, die sonstigen Dienst- und Gefällskenntnisse, überhaupt über ihre höhere Vorbildung für den Conceptsdienst bei einer leitenden Gefällen-Landesbehörde, über ihre bisherige Dienstzeit und ein beobachtetes tadellofes Benehmen auszuweisen, auch zugleich anzugeben, ob sie, dann im bejahenden Falle, mit welchem Gefällsbeamten in Steyermark und Älyrien, und in welchem Grade sie verwandt oder verschwägert sind. — Grätz am 11. Juni 1847.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 1005. (1) Nr. 1454.

**E d i c t.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird dem unbekannt wo befindlichen Jacob Skamperl und seinen gleichfalls unbekanntem Erben bekannt gegeben: Es habe wider sie Michael Skamperl von Niederdorf, die Klage auf Zuerkennung des erskungsweisen Eigenthumsrechtes der, zur Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 166/8 zinsbaren 5/8 Hube zu Niederdorf unter heutigem Tage hieramts überreicht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 20. August l. J., früh 9 Uhr angeordnet wurde. Dieses Gericht, dem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und da dieselben vielleicht aus den k. k. österr. Erblanden abwesend seyn dürften, hat ihnen auf ihre Gefahr und Kosten einen Curator ad actum in der Person des Herrn Franz Bostianschitsch von Senofetsch aufgestellt, mit dem dieser Rechtsgegenstand nach den bestehenden Gesetzen ausgetragen werden wird. Dessen werden die Beklagten mit dem Beisatze verständiget, daß sie diesem Vertreter ihre Rechtsbehelfe rechtzeitig an die Hand zu geben, allenfalls einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Berichte namhaft zu machen, oder selbst hieher zu erscheinen wissen mögen, widrigens diese Streitfache nur mit dem erwähnten Curator durchgeführt werden würde.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 19. Mai 1847.

3. 1018. (1)

**Mädchen = Erziehungs Anstalt.**

Mit Bewilligung der Oberbehörden hat die Gefertigte in Laibach eine Privat-Lehranstalt für Mädchen errichtet. Durch die vorschriftsmäßigen Prüfungen zum Lehrfache befähigt, hat dieselbe ihre Kenntnisse in diesem so hochwichtigen Zweige menschlichen Wirkens durch Studien und vielseitige Erfahrungen in einem Grade bereichert, daß sie mit voller Beruhigung und mit der Hoffnung ihre Dienste den verehrten Aeltern und Vormündern anbieten kann, daß sie das ihr geschenkte Vertrauen vollkommen zu rechtfertigen im Stande seyn werde. Das von der Gefertigten errichtete Institut ist in dem durch seine reizende Lage bekannten, nur wenige Minuten außer der Stadt Laibach liegenden, ihr eigenthümlichen Gute Rosenbüchl eingerichtet; es bietet für die Gesundheit der Mädchen sowohl, als auch die Entwicklung ihrer körperlichen Anlagen den sichersten Gewinn. Auch hat die Gefertigte für die Kost und Erziehung die möglichst mindesten Preise bestimmt, und fügt dieselben bei: Für das Kostgeld monatlich 12 fl.; für den Unterricht, bestehend: in der Religion, in den Gegenständen der deutschen 3 Classen, in allen weiblichen Handarbeiten, in der Geographie und Geschichte und der französischen Sprache monatlich 4 fl.; für den Unterricht im Tanzen, Zeichnen, Musik, welche Kenntnisse jedoch nur auf besonderes Begehren der Aeltern gelehrt werden, wird eine besondere, doch stets der höchsten Billigkeit angemessene Bezahlung gefordert werden.

Ueberdies wird die Gefertigte stets beflissen seyn, außer dem Unterrichte in allem oben Benannten, die reiferen Mädchen in alle jene Kenntnisse einzuführen, welche jedem Mädchen, das bestimmt ist, eine Haushaltung zu führen, so unentbehrlich sind.

**Fanni v. Fichtenau,**  
geborne Steiner.

Bei **IGN. EDL. V. KLEINMAYR,**  
Buchhändler in Laibach, ist so eben erschienen:

**Malerische Ansichten aus Krain.**

Nach der Natur gezeichnet von Ludwig Schuller, lithographirt und herausgegeben von Joseph Wagner.

8. und 9. Heft. Mit Ansichten von **Seisenberg, Gottschee und Weichselburg,** mit **Töplitz, Nassenfus und Neustadt.**

Pränumerationspreis pr. Heft 1 fl.

Von dem 1. bis zum 7. Hefte sind noch Exemplare zum Pränumerationspreise à 1 fl. pr. Heft vorrätzig, und sind dieselben zu geneigter Abnahme um so mehr zu empfehlen, als die gute Ausführung dieses schönen Originalwerkes vollkommen dazu berechtigt. Die Lieferungen können auch nach und nach mit Vorausbezahlung der letzten, in Empfang genommen werden.